**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 58 (1985)

**Heft:** 6: Prättigau

**Buchbesprechung:** Neue Bücher

**Autor:** Printz, Erica

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Im Dreiseenland**
Die Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft hat eine neue Broschüre über Ausflüge und Wanderungen im Dreiseenland herausgegeben. Sie präsentiert die verschiedenen Seefahrten auf der Aare, dem Bieler-, Murten- und Neuenburgersee sowie Wandermöglichkeiten an den Seeufern und in der Höhe. Für Gruppenreisen empfiehlt man Ausflüge, verbunden mit einer Weinprobe am Bielersee, weiter Fonduefahrten, Frühstück auf dem Schiff, Abendrundfahrten mit Musik, Bratwurstplausch, Egli-Essen usw. Beigelegt wird noch ein Gastronomie-Führer der Gegend. Zu beziehen sind die Imprimate bei der AG für touristische Entwicklung Dreiseenland Schweiz, Badhausstr. 1, 2501 Biel. Tel. 032 22 33 65.

**Weltpremiere: Nahrungsmittel-Museum in Vevey**
Das erste Nahrungsmittel-Museum der Welt, das «Alimentarium», öffnet seine Tore am 24. Juni in Vevey im alten Administrationsgebäude der Nestlé SA. Auf drei Stockwerken wird die Geschichte der Nahrungsmittel dargestellt, und dies anhand von verschiedenen, thematisch geordneten Ausstellungen. Das Museum an der Rue du Léman 1 am Seeufer ist dem Publikum geöffnet von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Montag geschlossen.

**Musée de l'alimentation à Vevey**
Le premier musée de l'alimentation du monde, l'Alimentarium, ouvrira ses portes le 24 juin à Vevey dans l'ancien bâtiment administratif de Nestlé. Sur trois étages: toute l'histoire de l'alimentation, à travers une série d'expositions thématiques. Le Musée, à la rue du Léman 1, est ouvert au public du mardi au dimanche de 10 à 12 et de 14 à 17 heures. Fermé le lundi.

# Neue Bücher

*Buchbesprechungen: Erica Printz*

**Wildnis, Kulturlandschaft, Rummelplatz**
Eine fast unüberwindliche, grauenerregende Barriere aus Fels, Eis und Waldwildnis, in der es von Ungeheuern nur so wimmelte, waren die Alpen lange Zeit für den Menschen; ein Hindernis auf dem Weg von Nord nach Süd (oder umgekehrt), das von den Kelten, den Römern, von Pilgern, Händlern, Hirten und Kriegern und noch später von Alpinisten, Sportlern und Erholungsuchenden aller Art in Besitz genommen wurde. Sie alle haben ihre Spuren hinterlassen. Der tiefste Eingriff in die Natur der Alpen erfolgte mit ihrer Besiedelung, mit der Rodung der Wälder, mit der die Menschen etwa 5000 v. Chr. begannen. Die ersten Siedlungen entstanden im Gefolge von Ackerbau und Viehzucht, Saumpfade wurden angelegt, Alpenüberquerungen waren im Mittelalter, das ein freundliches Klima aufwies, keine Seltenheit mehr. Und ab dem 19. Jahrhundert brachen immer schnellere Veränderungen über die einst als wüst und furchterregend geschilderten Berge herein. Der Bau der Eisenbahnlinien längs und quer mit Tunnels, Brücken, Viadukten im 20. Jahrhundert, dann die Errichtung von Wasserkraftwerken mit riesigen Staumauern und Überlandleitungen und nicht zuletzt der Ausbau des Strassennetzes, der Bergbahnen, der Hotellerie, der Parahotellerie und auch der Industrie bewirkten einen immer grösseren Ansturm auf die «Natur» der Alpen, so dass diese eigentlich nur noch an ganz wenigen Orten als «unberührt» gelten kann. Die Alpen sind nach der Karibik und dem Mittelmeer das grösste Tourismuszentrum der Welt. Ihr Pech (bzw. Glück für die Einheimischen?) ist es wahrscheinlich, dass sie im Schnittpunkt einer Reihe von wohlhabenden Nationen liegen, deren Bewohner mindestens zweimal im Jahr in die Ferien reisen, vor allem in die Skiferien. «Niemand saugt aus den Alpen so viel Vergnügen, Begeisterung, Lebensqualität wie der Millionenschwarm der Skifahrer; niemand pumpt so viel Geld in die Alpentäler (...), für niemanden sonst werden die Alpen so gründlich und so rücksichtslos zementiert, verdrahtet, plattgewalzt und abrasiert. Für die Skifahrer surren an die 13 000 Bahnen und Lifte, für die Skifahrer werden Wälder zerschlagen, Hänge quer angesägt, U-Bahnen durch die Berge getrieben und, zumal in Frankreich, Retortenstädte auf Berghänge geknallt ...», schreibt der bekannte Sachbuchautor Wolf Schneider in seinem Buch «Die Alpen». Diese Kulturgeschichte, hervorragend illustriert mit Fotos von Guido Mangold, vorzüglich im Layout und drucktechnisch perfekt, liest sich wie eine spannende Erzählung von Anfang bis Ende, vom Aufstieg der Alpen aus dem Meer beim Zusammenprall zweier Erdteile vor 90 Millionen Jahren, über die jahrtausendelange Entwicklung zur schönsten, an Abwechslungen reichsten Kulturlandschaft der Erde, deren Bewohner, Hirten und Bauern, Handwerker und Künstler, das geschaffen haben, was heute von den Menschenmassen (an die 100 Millionen Touristen pro Jahr) oft gedankenlos konsumiert und zerstört wird – auch von denjenigen, die behaupten, es nicht zu tun. Sehr selbstironisch sind Schneiders ausführliche Schilderungen des Alpinismus (er selbst ist begeisterter Bergsteiger); auch hier droht die Vermassung. Was tun? Den Ist-Zustand der Alpen, ihre hemmungslose Vermarktung akzeptieren und damit leben, denn rückgängig zu machen ist sowieso nichts, nicht einmal zu bremsen sind gewisse Entwicklungen, solange der Wohlstand und der Bevölkerungsdruck aus den städtischen Agglomerationen der Alpenländer anhält. Übrigens: die Alpen sind immer noch in Bewegung, geologischen und klimatischen Prozessen unterworfen, die sie irgendwann völlig einebnen werden. Auch das Matterhorn wird dermaleinst zu einem Schutthaufen erniedrigt sein – so oder so werden die Alpen also zugrunde gehen.
*Wolf Schneider / Guido Mangold: «Die Alpen – Wildnis, Almrausch, Rummelplatz». Ein GEO-Buch im Verlag Gruner+Jahr, Hamburg. 360 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Stichwortregister, Literaturhinweisen, Tafeln, Fr. 81.–*

**Vom Kloster zum Kulturzentrum**
1977 kaufte die Stiftung Kartause Ittingen, in der sich 5000 Mitglieder aus Staat, Wirtschaft, Kirche und Volk zusammengefunden hatten, für 6,5 Millionen Franken das bekannte Thurgauer Kartäuserkloster nebst Umschwung, um es für 42 Millionen Franken restaurieren zu lassen und es dann als Kulturzentrum zu nutzen, das heisst zum Beispiel als Museum und darüber hinaus: «Kultur wird aber nicht nur in den Museen gepflegt. Sie durchwebt die gesamte Kartause in allen Facetten ihres heutigen Erscheinens: Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen, Vorträge, die Förderung wissenschaftlicher Arbeit, die Pflege des Handwerks und auch der Wille zur Selbstversorgung; dies alles sind nur Stichworte für die Pflege der Kultur.» Robert Fürer, der im Buch «Kartause Ittingen» den heutigen Zweck der Kartause darlegt, hat dies geschrieben. Auf Gastfreundschaft (Gästehaus und Herberge) sowie Fürsorge (Werkbetrieb für 30 Behinderte) wird ebenfalls hingewiesen. Den historischen Teil, der sich im weiteren Sinn mit dem Kartäuserorden und dessen Ordensregeln (Sammlung und Einkehr, Stille und Entbehrung) befasst und dann speziell auf Ittingen eingeht, schrieb Margrit Früh, während Hans Peter Mathis den bau- und kunstgeschichtlichen Teil betreute. Es sei ein Glücksfall gewesen, dass Landjunker und Oberst Viktor Fehr 1867 die Kartause erwarb und teilweise zum prunkvollen Familiensitz und Landgut ausbaute, nachdem das Kloster sehr wechselvolle Zeiten mit Plünderung und Brandschatzung sowie eine üppige Blütezeit im 17. und 18. Jahrhundert in seinem rund 400jährigen Bestehen erlebt hatte. Die Familie Fehr sah sich nach rund 100 Jahren Besitz der Kartause dann nicht mehr in der Lage, die Instandhaltungsarbeiten weiterzuführen, was schliesslich zum Verkauf an die Stiftung (siehe oben) führte. Leider sind im Buch über die Kartause Ittingen eine Reihe von Doppelspurigkeiten in den Texten, Bildlegenden und Abbildungen nicht vermieden worden, und es fehlen auch Fotos, die den neuesten Um- und Ausbau, vor allem in der äusseren Erscheinung, eines im Buch anonym gebliebenen Architektenkollegiums dokumentiert hätten.
*Hans Baumgartner (Foto) / Margrit Früh / Robert Fürer / Hans Peter Mathis: «Kartause Ittingen», Verlag Huber, Frauenfeld. 156 Seiten mit 80 Abbildungen, davon 37 farbig, Fr. 48.–*